

Pressemitteilung

03/2026 – 18.06.2026

Mehr als nur Fahrspaß: Welche Rolle E-Scooter für die Mobilitätswende spielen können

ILS-TRENDS untersucht die Potenziale von E-Scooterdiensten in Nordrhein-Westfalen

Der eine ärgert sich über querstehende E-Scooter auf dem Gehweg, die andere sieht in ihnen einen wichtigen Beitrag zur Mobilitätswende. Die Debatte um E-Scooterdienste in deutschen Städten wird seit ihrer Einführung kontrovers geführt. Wissenschaftler*innen des ILS – Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung in Dortmund haben die Diskussion nun auf eine empirische Grundlage gestellt. Ihre Ergebnisse zur Alltagsmobilität der Nutzenden und das Potenzial der Dienste für eine stärkere Multimodalität sind jetzt als ILS-TRENDS „E-Scooterdienste als neuer Mobilitätsbaustein auf dem Weg zur multimodalen Stadt?“ erschienen.

Die Ergebnisse zeichnen ein differenziertes Bild: Nutzende von E-Scooterdiensten sind besonders häufig multimodal unterwegs. Sie nutzen im Alltag mehr verschiedene Verkehrsmittel als Nicht-Nutzende, greifen deutlich häufiger auf Bus und Bahn zurück und sind seltener mit dem privaten Pkw unterwegs.

Das Team des ILS hat für die Studie eine in den Jahren 2024 und 2025 standardisierte Befragung zur Alltagsmobilität von insgesamt 1.600 Nutzenden und Nicht-Nutzenden von E-Scooterdiensten durchgeführt und ausgewertet. Zudem wurden raum-zeitliche Nutzungsmuster aller Bewegungen von ausgeliehenen E-Scootern im gesamten Jahr 2023 in Düsseldorf analysiert. Dabei wurden insgesamt 3,6 Mio. Fahrten berücksichtigt.

E-Scooterdienste stehen im Verdacht, umweltfreundliche Verkehrsarten wie das Zufußgehen oder den öffentlichen Verkehr zu verdrängen. Ein Befund, den die Wissenschaftler*innen so nicht bestätigen können. „Unsere Ergebnisse zeigen, dass E-Scooter nicht isoliert betrachtet werden sollten. Die Nutzerinnen und Nutzer ersetzen nicht einfach ein Verkehrsmittel durch ein anderes, sondern organisieren ihre Alltagsmobilität insgesamt multimodaler, das heißt sie sind hochgradig flexibel bei der Verkehrsmittelauswahl. E-Scooterdienste werden dabei häufig als Ergänzung zum öffentlichen Verkehr wahrgenommen und genutzt und tragen aus Sicht der Nutzerinnen und Nutzer dazu bei, dessen Schwächen auszugleichen. Insofern ist das Aufkommen der

Herausgegeben von

ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung
Brüderweg 22-24
44135 Dortmund

Pressekontakt

Ann-Christin Kleinmanns
Telefon: 0231 9051-131
E-Mail: ann-christin.kleinmanns@ils-forschung.de

Wissenschaftliche Ansprechperson

Dr. Sören Groth
Tel. 02319051-260
E-Mail: soeren.groth@ils-forschung.de

E-Scooterdienste mit einer Aufwertung des öffentlichen Verkehrs verbunden“, erklärt ILS-Wissenschaftler Dr. Sören Groth.

Die Auswertung der Bewegungsdaten aus Düsseldorf unterstreicht die enge Verknüpfung von E-Scootern und öffentlichem Verkehr. Fast die Hälfte der Nutzenden setzt E-Scooter als Teil intermodaler Wegekettens ein, häufig auf der sogenannten First oder Last Mile, das heißt auf den ersten oder letzten Kilometern eines Weges, der hauptsächlich mit dem ÖPNV zurückgelegt wird. Zudem zeigen die Analysen, dass E-Scooter insbesondere in städtischen Randlagen die Erreichbarkeit von Haltestellen verbessern und damit zusätzliche Mobilitätsoptionen schaffen können. „Die Frage ist daher weniger, ob E-Scooter Fluch oder Segen sind. Entscheidend ist, wie sie in bestehende Verkehrs- und Mobilitätssysteme integriert werden. Dort, wo sie mit Bus und Bahn verknüpft werden, leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung einer multimodalen Mobilität als Alternative zur nicht-nachhaltigen Pkw-Orientierung“, fasst Groth zusammen.

Aus den Ergebnissen leiten die Forschenden konkrete Handlungsempfehlungen für Kommunen und Verkehrsunternehmen ab. Dazu gehören die stärkere Verknüpfung von E-Scooterdiensten mit dem ÖPNV, der Ausbau von Sharing- und Mobil-Stationen sowie perspektivisch eine tarifliche Integration von Sharing-Angeboten in bestehende ÖPNV-Systeme.

Die Studie wurde durch das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNV NRW) gefördert und durch das Zukunftsnetz Mobilität NRW sowie die Connected Mobility Düsseldorf GmbH unterstützt.

Begleitend können die Ergebnisse über eine sogenannte „Living Story Map“ auf der ILS-Website abgerufen werden: Eine interaktive Seite, in der immer wieder neue Ergebnisse rund um das Thema E-Scooterdienste mit Grafiken und interaktiven Anwendungen eingepflegt und präsentiert werden können: <https://micromobility.ils-geomonitoring.de/ils-storymap/>

ILS-TRENDS 04/26: „E-Scooterdienste als neuer Mobilitätsbaustein auf dem Weg zur multimodalen Stadt?“ von Dr. Sören Groth, Dr. Christian Gerten, Dr. Thomas Klinger, Florian Ahlmeyer, Dr. Janna Albrecht, Dr. Tessio Novack und Lea Schlinghoff ist [hier](#) online.

Das ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung ist ein außeruniversitäres Forschungsinstitut, das die aktuelle und künftige Entwicklung von Städten interdisziplinär und international vergleichend untersucht. Weitere Informationen auf www.ils-forschung.de.